

# **Bericht BA PLUS**

## **V.H. Universidad de Córdoba,**

### **Praktikum in der Oficina Municipal de**

### **Información Turística de Granada**

### **2013/14**

Ich studiere derzeit im Bachelorstudiengang Übersetzungswissenschaft mit den Sprachen Französisch (B-Sprache) und Spanisch (C-Sprache) und habe im Rahmen des Bachelor Plus-Programms das letzte Jahr in Andalusien verbracht. Da ich mein Erasmus-Semester in Frankreich absolviert habe und vor Ende meines Studiums unbedingt noch ins spanischsprachige Ausland wollte, kam mir das BA Plus-Programm wie gerufen. Ich hatte die Möglichkeit, ein Semester an der Universidad de Filosofía y Letras in Córdoba zu studieren und im Anschluss ein Praktikum im Tourismusbüro der Stadt Granada zu absolvieren.

Da meine Entscheidung nach Spanien zu gehen relativ spontan erfolgte, nämlich zwei Monate vor der Abreise, hatte ich natürlich weniger Zeit als die anderen Bewerber, mich um all die organisatorischen Dinge zu kümmern, die vor einem Auslandsjahr anstehen. Obwohl ich das Treffen aller Bachelor Plus-Kandidaten, bei dem noch offene Fragen beantwortet werden konnten, nicht wahrnehmen konnte, wurde dank meiner Ansprechpartnerin Inés Récio alles sehr schnell und organisiert in die Wege geleitet. Sie hat sich bestens um sämtliche Formalitäten gekümmert, sodass ich auch nach Ablauf der Bewerbungsfrist noch die Möglichkeit hatte, mich zu bewerben und meine Dokumente einzureichen. Auch während meines gesamten Aufenthaltes in Spanien war sie stets erreichbar und immer für mich da, wenn ich ihre Hilfe benötigt habe. Von Seiten des Instituts für Übersetzen und Dolmetschen in Heidelberg klappte die Betreuung einwandfrei.

Mit meinem Bericht möchte ich euch einen Eindruck von einem Auslandsjahr in Andalusien vermitteln und einige Tipps für eure Vorbereitungen geben. Vor der Abreise

solltet ihr euch um eine Auslandsversicherung kümmern. Ich habe meine mehrmals in Anspruch nehmen müssen und war sehr froh die hohen Arztkosten, die bei einem Privatpraxisbesuch anfallen, wieder zurückerstattet bekommen zu haben. Wer sich unnötig hohe Kosten bei Privatärzten sparen möchte, sollte das „Centro de Salud“ des jeweiligen Stadtbezirkes aufsuchen.

Die Wohnungssuche gestaltet sich in Spanien um einiges einfacher als in Deutschland. In Andalusien gibt es eine Menge leerstehender Wohnungen, die zu niedrigen Preisen vermietet werden. Angebote findet ihr beispielsweise unter [www.easypiso.com](http://www.easypiso.com) oder [www.idealista.com](http://www.idealista.com). Eine weitere Alternative schnell an eine Wohnung zu kommen ist über Facebook gegeben. Ihr könnt einfach den Erasmus-Gruppen für die jeweilige Stadt beitreten. Dort posten vor allem Erasmusstudenten, die auf der Suche nach einem Nachmieter sind, ihre Zimmerangebote. Ich persönlich finde es immer am besten, vor Ort nach einer Unterkunft zu suchen. Ich hatte mich im Voraus für acht Tage in einem Hostel eingebucht und lernte dadurch schon in den ersten Tagen viele nette Leute kennen, mit denen ich die Stadt gemeinsam erkunden konnte. Nach drei Tagen Wohnungssuche bin ich auch schon fündig geworden.

Da die Temperaturen in Córdoba im Hochsommer bis zu 50 Grad erreichen, solltet ihr bei der Wohnungssuche darauf zu achten, dass eine Klimaanlage im Haus vorhanden ist. Kümmert euch beim Einzug auch direkt um einen Mietvertrag und denkt vor eurer Abreise daran, die Kautions zurückzuverlangen. In dieser Hinsicht habe ich leider schlechte Erfahrungen mit den spanischen Vermietern gemacht.

Zu Beginn des Semesters steht natürlich einiges an Papierkram an und man muss viel Geduld mitbringen, denn das Sekretariat in Córdoba hat lange Wartezeiten. Die Koordinatoren in Spanien sind alle sehr hilfsbereit, nur eben etwas langsamer und chaotischer als in Deutschland. Die Kurswahl gestaltete sich etwas schwieriger als erwartet. Der Grund hierfür war, dass im Wintersemester kaum Kurse angeboten wurden, die ich mir im Voraus ausgesucht hatte. Folglich bestand mein Stundenplan dann hauptsächlich aus Übersetzungskursen vom Französischen ins Spanische und nur ein Kurs beinhaltete auch Deutsch. Nachdem ich meinen Stundenplan zusammengestellt hatte, war ich der Meinung, dass dieses Semester kaum machbar sein würde. Im Nachhinein bereue ich meine Wahl jedoch nicht, denn so verbesserte sich nicht nur mein Spanisch, sondern gleichzeitig mein Französisch. Mit der Kurswahl muss man

sich auf keinen Fall schon im Voraus stressen: Man hat nach seiner Ankunft noch gut zwei Wochen Zeit, um seinen endgültigen Stundenplan zusammenzustellen und währenddessen bereits die Möglichkeit, in potentiell interessante Kurse hineinzuschnuppern, um dann leichter eine finale Wahl treffen zu können. Ich wählte unter anderem den Kurs „Las hablas andaluzas y el español de América“, welcher sich als sehr interessant herausstellte, da man vieles über Dialekte innerhalb Spaniens und vor allem innerhalb Andalusiens lernte. Außerdem belegte ich einen Kurs mit dem Titel „Cultura y civilización de la lengua B (francés)“, aus dem ich sehr viel mitgenommen habe und meine Kenntnisse über Frankreichs Geschichte und Kultur vertiefen konnte. Ebenso besuchte ich einen Kurs über technische und wissenschaftliche Übersetzung „Traducción científica y técnica de la lengua B (francés)“, den ich als sehr schreibaufwändig in Erinnerung habe. Hinzu kamen die Kurse „Traducción Intercultural“ und „Traducción Periodística de la lengua C (alemán)“. Im Letzteren wurden hauptsächlich aktuelle, politische und gesellschaftliche Themen behandelt und darüber hinaus lernten wir, wie man Zeitungsartikel richtig übersetzt. Insgesamt lässt sich auf jeden Fall festhalten, dass der Unterricht in Spanien um einiges arbeitsintensiver als in Heidelberg ist und man einen sehr vollen Stundenplan hat. Da die Kurse jedoch alle sehr interessant waren, empfand ich diesen Umstand überhaupt nicht als negativ.

Córdoba ist eine wunderschöne Stadt, in der die Uhren anders ticken als in der übrigen Welt, was in mir persönlich ein gewisses Urlaubsgefühl auslöste. Die Hauptattraktion der Stadt ist die Mezquita, eine der größten ehemaligen Moscheebauten der Welt, die seit der Reconquista Córdoba's römisch-katholische Kathedrale ist und jährlich mehrere Tausende von Besuchern anlockt. Der Stadtteil um die Mezquita herum, die sogenannte „judería“, ist zwar ziemlich touristisch geprägt, aber das ändert nichts an dem herrlichen südspanischen Ambiente. Das ebenfalls in der „judería“ gelegene Institut für Übersetzer und Dolmetscher ist ein tolles Gebäude, mitten in der Altstadt gelegen und mit einem typisch cordobesischen Innenhof, der auch gerne von Touristen bestaunt wird. Die Menschen in Córdoba sind unglaublich nett, lebensfroh und hilfsbereit, was einem den Start in Spanien doch sehr erleichtert. Für Studenten finde ich Córdoba sehr empfehlenswert. Durch die überschaubare Größe (350 000 Einwohner) ist man nur selten auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen und kommt problemlos überall zu Fuß hin. Wer im Monat Mai in Córdoba ist, sollte sich das Festival der Patios nicht entgehen

lassen. Bewohner der Stadt öffnen zu diesem traditionellen Event ihre Türen für die Öffentlichkeit und dekorieren ihre Innenhöfe aufwendig mit Blumen.

Das Leben in Andalusien scheint mir im Allgemeinen um einiges entspannter zu sein als bei uns, zumindest kamen mir die Menschen sehr gelassen vor. Ich habe mich anfangs das ein oder andere Mal über die lahme Arbeitsweise im Supermarkt, auf der Post, im Sekretariat etc. geärgert, aber nach einer gewissen Zeit lernte auch ich damit umzugehen und gegen Ende des Jahres konnte mich kaum noch etwas aus der Ruhe bringen.

Die zweite Hälfte meines BA Plus Jahres verbrachte ich im wunderschönen Granada, wo ich ein 14-wöchiges Praktikum im Tourismusbüro der Stadt absolvierte. Wer sich für das praxisbezogene Semester entschieden hat, sollte sich am besten früh genug um einen Praktikumsplatz kümmern. Frau Recio und das Praktika-Center der Universität Heidelberg helfen dabei gerne weiter, aber es ist mit Sicherheit entspannter schon im Voraus Bescheid zu wissen, wohin es gehen soll. Ich erfuhr erst drei bis vier Wochen vor Praktikumsbeginn wohin die Reise gehen sollte. Meine Priorität war es, ein Praktikum in Andalusien zu finden, was sich als schwieriger herausstellte als erwartet. Das Praktikum im Tourismusbüro war leider unbezahlt, doch der Umgang mit den Touristen hat mir eine Menge Spaß bereitet und es herrschte ein gutes Arbeitsklima im Büro. In der ersten Woche wurden alle neuen Praktikanten gemeinsam eingelernt. Ab der zweiten Woche durfte man bereits selbständig arbeiten und Touristen aus aller Welt empfangen und informieren. Was mir besonders gut gefiel war der ständige, spontane Wechsel zwischen den Sprachen, wodurch meine Fähigkeit, problemlos zwischen allen vier Sprachen zu wechseln, ausgebaut wurde. Auch hat mir gefallen, dass man relativ frei entscheiden konnte was man den Touristen empfehlen möchte. So lernte ich viel über die Vielfalt an kulturellen Angeboten der Stadt und hielt mich immer auf dem Laufenden, was das aktuelle Geschehen in der Stadt anging. Zu meinen Aufgaben gehörten unter anderem die tägliche Beantwortung der E-Mails, die Besetzung der Telefonzentrale sowie das Vorbereiten und der Versand von Informationsmaterial über die Stadt. Eine Sache, die mir während des Praktikums nicht so gut gefallen hat, war die Einteilung der Arbeitszeit. Man wusste letztlich immer erst eine Woche im Voraus an welchen Tagen man für welche Schicht eingeteilt ist, weshalb es leider nur begrenzt möglich war eine Reise zu planen, da man zusätzlich meist auch für das komplette

Wochenende eingetragen war. Aber im Großen und Ganzen habe ich dort viele tolle Erfahrungen gesammelt.

Granada hat mich direkt bei meinem ersten Besuch überzeugt. Die Stadt hat ein bezauberndes Flair und der arabische Einfluss ist dort noch viel deutlicher spür- und sichtbar als in Córdoba. Im Winter bildet die Alhambra mit der schneebedeckten Sierra Nevada im Hintergrund eine bezaubernde Kulisse. Im hügeligen Stadtteil Albaicín findet man überall sogenannte „teterías“, typisch arabische Teesalons, von denen einige auch eine wunderschöne Sicht auf das atemberaubende Weltkulturerbe preisgeben. Bei einem Spaziergang durch das von Hippies belebte Viertel tönen Klänge und Gesänge aus den kleinen Gässchen. Hier und da gibt es Stände an denen Einwohner ihren Handarbeit verkaufen und man findet beim Herumschlendern immer neue kleine Plätze und Aussichtspunkte, von denen aus man die weltberühmte Alhambra bestaunen kann. Nicht zu vergessen sind die Tapas-Bars in Granada. In dieser Stadt gilt die Regel, dass es mit jedem bestellten Getränk eine Gratis-Tapa dazugibt. So kann man sich teure Restaurantbesuche sparen und schon für 4€ zu Abend essen.

Ebenfalls lohnt ein etwas längerer Spaziergang in eines der ältesten und farbenfrohesten Viertel der Stadt, den Sacromonte. Bekannt ist dieses Viertel für die Flamenco-Höhlen, die sogenannten „cuevas“, in denen die Zigeuner noch heute jeden Abend die ganze Nacht Flamenco tanzen. Granada hat so einiges zu bieten und das in jeder Preisklasse und für alle Altersklassen. Toll finde ich, dass es in Granada sehr viele kostenlose Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten gibt. Um diese zu finden, kann man sich beispielsweise in der *Yuzin* informieren (auch online unter <http://www.yuzin.com/>). Oft finden in etwas kleineren Locations gratis Poetry-Slams oder Mikro-Theater statt, in denen regionale und überregionale Künstler ihr Können unter Beweis stellen. Ein weiterer Vorteil von Granada ist das Klima. Im Gegensatz zu Córdoba herrschen dort im Sommer „gemäßigte“ Temperaturen, die die 45°C nicht überschreiten und nachts kühlt es auch ab.

Nicht zu verachten ist darüber hinaus die tolle Lage der Stadt: die gleichzeitige Nähe zu Meer und Bergen, ermöglicht einem im Sommer in weniger als einer Stunde an der Costa Tropical am Strand zu liegen und im Winter in derselben Zeit auf den Pisten der Sierra Nevada zu stehen.

Wer nun noch zögert ins Ausland zu gehen, dem will gesagt sein, dass sich eine derart tolle Möglichkeit nicht immer so leicht anbieten wird. Dank der finanziellen Unterstützung durch den DAAD wird es einem sehr einfach gemacht ein Jahr im Ausland zu verbringen.

Durch das Bachelor Plus-Programm lernte ich den Studiengang Übersetzungswissenschaft noch einmal aus einer anderen Perspektive kennen und bekam zudem einen Einblick in die Lehrmethoden der Spanier. Ich fertigte Fachübersetzungen vom Französischen ins Spanische an, wozu ich in meiner bisherigen Laufbahn noch nicht die Möglichkeit hatte und ich bin davon überzeugt, dass mich diese Erfahrungen in meinem weiteren Studienverlauf an der Universität Heidelberg deutlich voranbringen werden.

Toll finde ich auch, dass ich durch dieses zusätzliche Jahr zukünftig Zugang zu zahlreichen Master-Studiengängen in Spanien habe, was für mich durchaus eine Option für die Zukunft darstellt. Ich kann also jedem Studenten unseres Studienganges dazu raten, sich für die Option Bachelor Plus zu entscheiden und die Möglichkeit ein Jahr im Ausland zu studieren zu nutzen, da es meines Erachtens eine einmalige Chance darstellt, unter solch vereinfachten Konditionen ins Ausland zu gehen.

Die Abreise aus Spanien und die Verabschiedung neu gewonnener Freunde fiel mir leider sehr schwer und ich habe eine Weile gebraucht, um mich wieder an den deutschen Lebensstil zu gewöhnen, der sich doch deutlich vom spanischen unterscheidet. Ich habe so viele neue Eindrücke, tolle Reisen, interessante Menschen und Geschichten, Kulturen und Erinnerungen aus Spanien mitgenommen - das sind Erfahrungen, die mir nicht genommen werden können und die ich jedem wünsche, der sich bereits für ein Auslandsjahr entschieden hat.